



Infomail August 2024

WWF-Rating: die Energiepolitik der Kantone im Vergleich



Sehr geehrte Damen und Herren

Mit einem Anteil von 40 Prozent am Energieverbrauch und rund einem Viertel der Schweizer Treibhausgasemissionen spielt der Gebäudesektor eine zentrale Rolle bei der Energiewende und der Bekämpfung des Klimawandels. Zuständig für diesen entscheidenden Hebel: Die Kantone. Ohne sie kann die Schweiz ihre Klimaziele nicht erreichen. Doch wo stehen die 26 Kantone bei ihrer Energie- und Klimapolitik?

In Zusammenarbeit mit dem Beratungsunternehmen EBP und mit finanzieller Unterstützung der **Stiftung Mercator Schweiz** hat der WWF die Bemühungen um eine klimabewusstere Regelung des Gebäudesektors umfassend analysiert und verglichen. Die wichtigsten Ergebnisse des **Kantonsratings 2024** im Überblick:

- Der klimafreundlichste Kanton der Schweiz ist erneut Basel-Stadt, gefolgt von Neuenburg und Uri. Am meisten aufzuholen hat Appenzell Innerrhoden
- Insgesamt konnten im Vergleich zum **Rating 2019** erhebliche Fortschritte erzielt werden. Trotzdem verfügt noch kein Kanton über eine Klima- und Energiepolitik, die mit der Begrenzung der Klimaerwärmung auf 1,5°C im Einklang steht.
- Vor allem beim Austausch alter Heizungen durch klimafreundlichere Alternativen hat sich viel getan. Der grösste Handlungsbedarf herrscht hingegen bei der Sanierung von Gebäuden und der Umstellung auf E-Mobilität.
- Eingesetzte Massnahmen zeigen oft erst nach jahrelanger Verzögerung Wirkung. Die aktuelle Überarbeitung der sogenannten Mustervorschriften im Energiebereich sollte deshalb möglichst griffig erfolgen, die Vorschläge sollten durch die Kantone möglichst zeitnah umgesetzt werden.

Verbesserungen in allen Kantonen und Handlungsfeldern

In allen Kantonen gab es seit dem Rating 2019 Verbesserungen. Die grössten Veränderungen wurden in den Kantonen Neuenburg, Schaffhausen, Uri, Wallis und Zürich beobachtet. Der Kanton mit der besten Gesamtnote ist, wie schon 2019, Basel-Stadt, gefolgt von Neuenburg, Uri, Luzern und Thurgau. Am Ende der Rangliste stehen die Kantone Aargau, Nidwalden und Appenzell Innerrhoden.

Unterm Strich konnten in sämtlichen untersuchten Handlungsfeldern Fortschritte erzielt werden. So sind starke Vorschriften zum Einsatz erneuerbarer Wärme beim Heizungsersatz mittlerweile recht verbreitet und entfalten hohe Wirkung. Eine Paris-kompatible Vorschrift ist jedoch noch in keinem Kanton umgesetzt.

Viele Kantone haben die Rahmenbedingungen für die Installation von Photovoltaikanlagen verbessert, aber eine Pflicht für die Nutzung der vollständigen geeigneten Fläche wurde selbst für Neubauten nicht verankert.

Wirkung erst mit langer Verzögerung

Die Kantone haben eine Reihe an Instrumenten zur Hand, um den Gebäudebereich klimafreundlicher zu gestalten. Sie können beispielsweise neue Regeln für Energieeffizienz, für Heizungen, für die Installation von Photovoltaikanlagen oder von privaten Ladestationen für die E-Mobilität erlassen. Aus diesem Grund haben die Energiedirektoren der Kantone 2014 eine Sammlung von Empfehlungen zur Aufnahme in die kantonalen Gesetze erarbeitet – die Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich (MuKEN 2014).

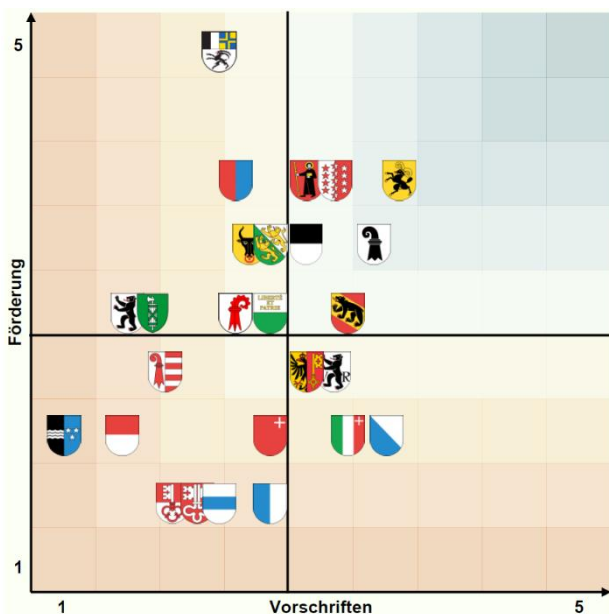
Das Kantonsrating 2024 zeigt sehr deutlich, dass ergriffene Massnahmen viel Zeit brauchen, bis sie im Gebäudebestand eine relevante Wirkung zeigen. Die Umsetzung der Empfehlungen aus den MuKEN 2014 wurde von den Kantonen zu lange verschleppt.

Die Energiedirektorenkonferenz (EnDK) verabschiedet noch im August neue Leitlinien und plant weitere Updates für 2025. Der WWF schlägt vor, dass diese jeweils innerhalb von zwei Jahren auch kantonal adoptiert werden und möglichst viele Kantone darüber hinaus weitergehende Rahmenbedingungen schaffen. EnDK-Empfehlungen sollten zudem nach einigen Jahren zum Minimalstandard auf nationaler Ebene werden, um den ganzen Gebäudebestand der Schweiz klimaverträglich zu machen. Nur so kann die Netto-Null rechtzeitig erreicht werden.

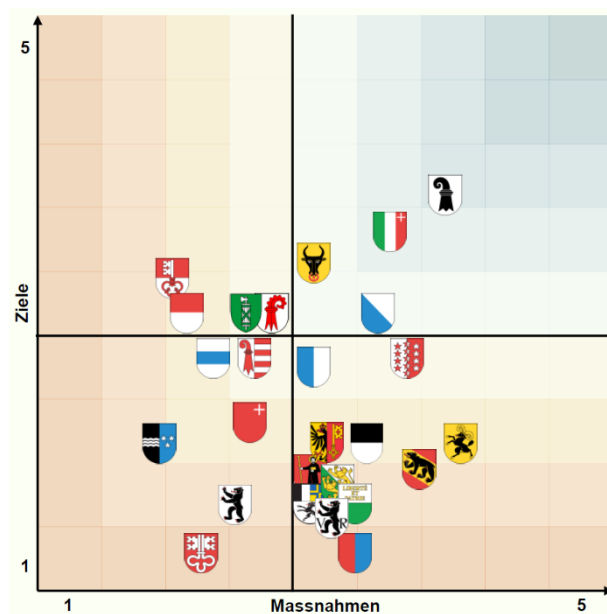
Fünf Handlungsfelder untersucht

Zur Beurteilung der Energie- und Klimapolitik wurden im Bericht ein übergeordnetes Ziel und fünf Handlungsfelder identifiziert, die in die Zuständigkeit der Kantone fallen:

- **Kantonales Netto-Null-Ziel:** Aus ethischen Gründen wird erwartet, dass Industrieländer schneller Netto-Null erreichen, als die Länder des globalen Südens. Für eine Paris-kompatible Klimapolitik der Schweiz heisst das: 2037
- 1. **Effizienz Gebäude:** eingesparte Energie muss nicht erzeugt werden und energieeffiziente Gebäude ermöglichen den Einsatz von beispielsweise Wärmepumpen.
- 2. **Erneuerbare Wärme:** 2022 wurden 57 Prozent aller Wohngebäude mit Fossilenergie beheizt, während ineffiziente Elektroheizungen noch acht Prozent ausmachten
- 3. **Erneuerbarer Strom:** das Entwicklungspotenzial der erneuerbaren Energien auf Gebäuden ist noch enorm, insbesondere bei der Fotovoltaik
- 4. **Elektromobilität:** der Verkehr stösst mehr als ein Drittel der THG-Emissionen der Schweiz aus. Nur drei bis vier Prozent der Autos sind Batterieelektrische Fahrzeuge (BEV)
- 5. **Vorbild Kanton:** die Kantone können mit besonders ehrgeizigen Massnahmen an Gebäuden der öffentlichen Verwaltung ein Zeichen setzen und kommen dieser Verantwortung auch vielfach nach



Einige Kantone setzen eher auf Vorschriften, andere eher auf Anreize und Förderung



Nur wenige Kantone haben sowohl gute Ziele also auch Massnahmen

Ziele

Das Kantonsrating des WWF verfolgt insbesondere folgende Ziele:

- Die Umsetzung der MuKEN 2014 durch die Kantone zu evaluieren,
- Aufzuzeigen, welche Kantone in welchen Bereichen welche Fortschritte gemacht haben und wo der Handlungsbedarf am grössten ist.
- Die Lücken zu einer Politik, die mit dem Pariser Klimaabkommen im Einklang steht, zu beleuchten.
- Handlungsoptionen für eine klimaverträglichere Energiepolitik der Kantone aufzuzeigen

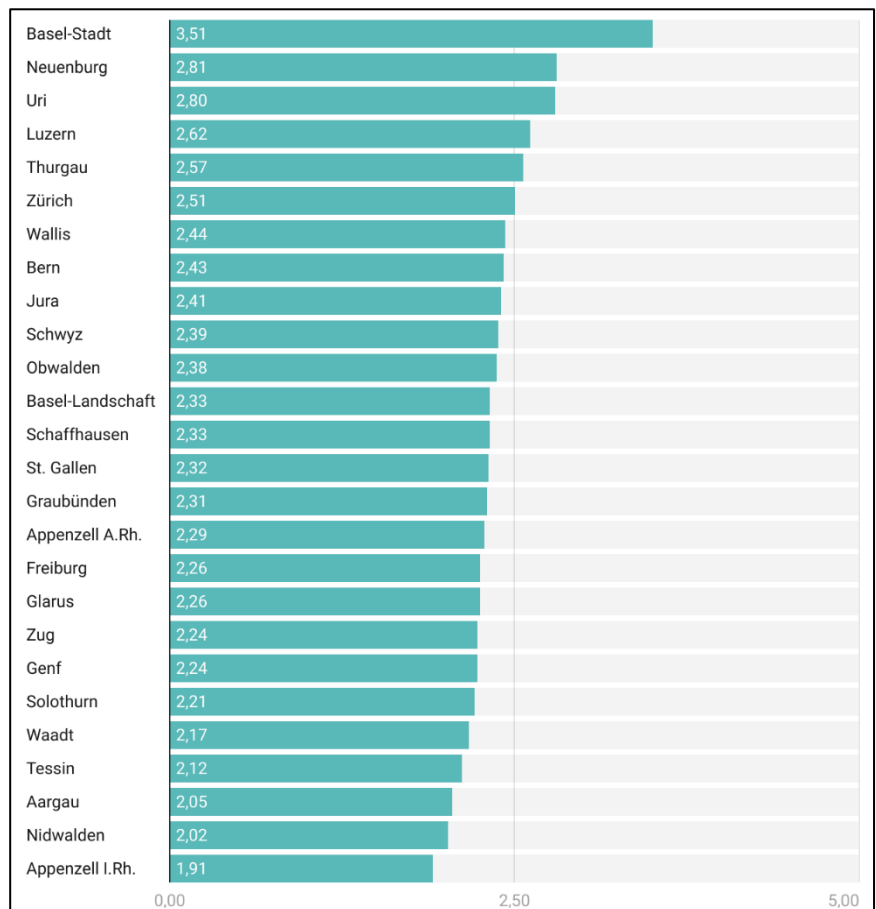
Methodik

Für jedes Handlungsfeld wurden Indikatoren definiert, um die Fortschritte des Kantons zu messen. Diese Indikatoren wurden anhand der folgenden Kriterien ausgewählt: Wirksamkeit und Relevanz, Datenverfügbarkeit und Bewertbarkeit, Beeinflussbarkeit durch die Kantone und Verständlichkeit. Die Auswahl ergab 26 Indikatoren, die in drei Kategorien unterteilt wurden:

- Zielindikatoren bilden die verankerten Ambitionen eines Kantons ab
- Massnahmenindikatoren zeigen den Umsetzungsstand der relevantesten politischen Massnahmen
- Wirkungsindikatoren zeigen die tatsächlichen Entwicklungen im Energie- und Gebäudebereich

Für jeden Kanton wurden alle 26 Indikatoren auf einer Skala von 1 bis 5 bewertet. Die Aggregation dieser Noten ergibt die Noten für die Handlungsfelder, die eine Gesamtbewertung der Energie- und Klimapolitik des Kantons erlauben.

Eine ausführliche Beschreibung aller Indikatoren und ihrer Ergebnisse sowie eine interaktive Karte mit allen Resultaten der Kantone findet sich auf der [Webseite](#).



Leandro De Angelis

Energieexperte beim WWF Schweiz

Mit diesem Infomail informiert der WWF Schweiz Entscheidungsträger:innen und Expert:innen über aktuelle energie- und klimapolitische Herausforderungen und über unsere Positionen und Vorschläge zur Energiezukunft und Dekarbonisierung. Gerne dürfen Sie die Mail weiterleiten. Bisherige Infomails sind [hier zu finden](#). An- und Abmeldungen nehmen wir über folgende Adresse entgegen: ClimateEnergy@wwf.ch

WWF Schweiz

Hohlstrasse 110
Postfach
8010 Zürich

Tel.: +41 (0) 44 297 21 21
wwf.ch/kontakt

Spenden:
wwf.ch/spenden



Unser Ziel

Gemeinsam schützen wir die Umwelt und gestalten eine lebenswerte Zukunft für nachkommende Generationen.